

## **Deutsche Volkstänze aus verschiedenen Gauen**

Herausgegeben von Oswald Fladerer

Heft 1

Erscheinen im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

Bärenreiter-Ausgabe Nr. 244

Deutsche Volkstänze aus verschiedenen Gauen mit einstimmiger Tanzweise, mit Beschreibungen und Tanzschlüsseln. Erschienen als Heft 19 des "Musikalisch Hausgärtlein", für die deutsche Jugend und die Singgemeinde angelegt von Walther Hensel.

### **Zum Geleit**

Das "Musikalisch Hausgärtlein" hat bisher nur dem Volksliede oder einfacher Hausmusik gedient; diesmal sind es Volkstänze, die darin Aufnahme finden, Volkstänze aus allen Gauen unserer deutschen Heimat. Der Volkstanz verdient es wahrlich, mit in den Kreis des Lebens einbezogen zu werden; denn unsere Zeit braucht wahren Frohsinn und lautere Freude; diese Dinge soll der Volkstanz bringen. Der deutsche Volkstanz aber soll weiterhin Führer sein der suchenden Jugend; er soll uns wieder zu unserem deutschen Gehaben verhelfen. Deshalb finden auch in dieser Sammlung nur wahrheitsgetreu überlieferte und wirklich in unserem Volke gewachsene und von unserem Volke getragene Tänze Aufnahme. Somit hat auch vorläufig der Kunstanstanz und der sogenannte "neue Volkstanz" zurückzustehen, schon aus dem Grunde, weil die Auswahl an echten und guten deutschen Volkstänzen allein recht groß und mannigfaltig ist.

Unser Wesen bedarf heute mehr denn je der Ursprünglichkeit, vor allem aber der Einfachheit, die unseren Volkstänzen eigen ist. In einer Zeit, wo Unrast und Seelenlosigkeit den ganzen Menschen zu verschlingen drohen, muß unser Kulturgut den Weg weisen. Hier nun soll der Volkstanz einsetzen und die Arbeit am Volkstanz. Tanzen sollen wir und Feste feiern im deutschen Sinne. Freilich Wunder wirken kann dies allein nie und nimmer, denn Hand in Hand muß auch unser Wesen, unsere Art den Weg zurückfinden. Gelingt dies, dann ist schon ein gut Teil gewonnen.

Brünn und Prag, im Herbst 1927

Oswald Fladerer

**Einzugstets**

Im langsamen Marschtakt  
I., 1.

Noch langsamer  
16. II., 17.

24. III., 25. Etwas bewegter

32. IV., 33.

36. V., 37.

1. 2.

### Einzugstets

Im langsamen Marschtakt - Schönhengst

Die Heimat dieses Tanzes ist der Schönhengstgau, die größte Sprachinsel der Sudetendeutschen. "Stets" bedeutet in der Mundart des Schönhengstest: vornehm, behäbig. Dieser Tanz wird als ersten Tanz zu Beginn jedes Festes getanzt. Daher auch sein Name. Die Weise ist im allgemeinen recht gut; Gegen Ende wird sie allerdings ein wenig weichlich.

#### Paartanz im Kreis

Bursch und Mädchen stehen nebeneinander, der Bursch innen, die Tanzenden fassen sich an der Hand.

- I T. 1 - 16: Gewöhnlicher Gang, die Arme schwingen leicht mit.
- II T. 17 - 24: In jedem Takte einen Wiegeschritt, abwechselnd links, rechts, mit fast halber Drehung nach außen und innen, die Arme werden dem Takte folgend, weit vor und zurück geschwungen.
- III T. 25 - 32: Das Mädchen dreht sich unter dem erhobenen Arme des Burschen nach links, die Hände bleiben lose gefaßt. Der Bursch geht im Schrittwechselgang mit.
- IV T. 33 - 36: Wie II
- V T. 37 bis Schluß: Wie III

Das zweite und dritte Gesätz wird ohne Vorspiel mit den Teilen III - V getanzt.

#### Liedtext:

Was wird sich denn mei Hans gedenka, daß er gar net zau mir kommt  
Eich wernde missa etwas schenka, daß er mich zum Tanze nimmt.  
Gela Husa, rota Pandla, grüß dich Gott, mei Schatz Mariandla,  
Eich werde ma a, eich werd ma a gela Husn mach a.

Da neilich ging ich aus Feld ins Grasa, kam der Hans gleich hinter drein,  
Er kam geloffa, wie a Hasla wollt hal a gern bei ma sein.  
Gela Husn ...

Eich was an Pam, der hat veil Birn, daß sich kann ka Blatt gerihrn  
Da steich eich naf und seidl dran, da fällt geweis die allerschönste ra  
Eich klab se of und steck se ein, es wird geweis die allerschönste sein.

**Schmied** Ostschlesien, Galizien

langsam

### Schmied

langsam - Ost-Schlesien, Galizien

#### Paartanz im Kreis

Aufstellung zueinander.

- I T. 1 - 12: Der Bursch kniet auf das rechte Knie und legt die linke Faust auf das linke Knie, er hämmert im Takte mit der rechten Faust darauf. Das Mädchen fächelt mit den Röcken Wind zu, derart, daß es Rock (und Schürze) mit den Händen faßt und abwechselnd rechts und links schwenkt. Wiederholung ebenso.
- II T. 13 - Schluß: Bei gewöhnlicher Fassung Polka (oder wirbeln mit Wechseln alle zwei Takte, wie beim Täschneln II, andere Möglichkeit).

**Täschneln** Oberbayern

Mäßig

### Täschneln

mäßig - Oberbayern

#### Paartanz im Kreis

Aufstellung zueinander.

- I T. 1: Die Tanzenden schlagen sich mit beiden Händen einmal an die Knie, klatschen einmal in die Hände und drohen dann einander mit dem rechten Zeigefinger.  
 T. 2: Wie T. 1, nur drohen mit dem linken Zeigefinger  
 T. 3: Wie T. 1, nur schlagen die Tanzenden statt des Drohens einmal gegenseitig die rechten und gleich darauf die linken Hände aneinander  
 T. 4: Wie T. 1, nur schlagen die Tanzenden statt des Drohens beide Hände gegenseitig aneinander.  
 T. 5 - 8: Wie T. 1 - 4.
- II T. 9 - 16: Die Tanzenden nehmen gewöhnliche Fassung und tanzen mit Galoppschritten sehr rasch um den Kreis (seitwärts).  
 Wiederholung: Wie II, nach der entgegengesetzten Richtung.

Der zweite Teil kann auch getanzt werden wie folgt:

- II Fassung zum Wirbeln.  
 T. 9 - 10: Wirbeln mit Laufschritten nach vorwärts.  
 T. 11 - 12: Die Tanzenden wechseln durch das Verziehen der Arme die Fassung; Wirbeln mit Laufschritten nach rückwärts.  
 T. 13 - 16: Wie T. 9 - 12. Wiederholung ebenso.

**Schustertanz**

Munter

I, 1. 4. 5. 6. 7. 8. II, 9.

Ja, so wik-eln wir, ja, so wik-eln wir, rei - ßen, rei - ßen, haun, haun, haun. Lu - stig ist die

Schu - ste - rei, Schu - ster singt sein Lied da - bei. Singt sein Lied nur im - mer zu, bis das Bän - del reißt am Schuh. Ach

III, 18. 25. Schneller

lie - ber Schu - ster du, flick du mir mei - ne Schuh, die Schuh die sind ent - zwei, der Schu - ster macht sie neu. Wer

IV, 26. 29. 30. 33.

weiß, wie das noch wer - den wird, wer weiß, wie das noch wird. Wer weiß, wer mich noch neh - men wird, wer weiß, wer mich noch nimmt.

## Schustertanz

munter - Schlesien

*Paartanz im Kreis oder in der Reihe*

Aufstellung zueinander, Burschen innen.

- I T. 1 - 4: Die Tanzenden lassen die zur Faust geballten Hände umeinander kreisen (Wickeln).  
 T. 5 - 6: Die Arme werden in jedem Takte einmal Jäh auseinander gebreitet (Reißen).  
 T. 7: Die Tanzenden schlagen die geballten Hände zweimal von oben nach unten zusammen (Hauen).  
 T. 8: Einmal die Bewegung des T. 7 (Hauen). Wiederholung ebenso
- II Die Tanzenden nehmen Fassung zum Wirbeln.  
 T. 9 - 12: Wirbeln nach vorwärts.  
 T. 13 - 17: Wirbeln nach rückwärts. Fassung wird gelöst.
- III T. 18 - 25: Der Bursch kniet sich auf das rechte Knie, das Mädchen setzt, während es die Worte Singt, ihren rechten Fuß auf das linke Knie des Burschen, der die Gesten des Schuhflickens macht (mit dem Pfiem Löcher bohren, den Schusterdraht durchziehen, hämmern usw.).
- IV T. 26 - 29: Der Bursch steht auf. Beide nehmen gewöhnliche Fassung und laufen mit Galoppschritten seitwärts oder im Kreis in der Reihe vor.  
 T. 30 - 33: Die Tanzenden laufen mit Galoppschritten in die entgegengesetzte Richtung.

*Liedtext:*

Ja so wickeln wir, ja so wickeln wir, reißen, reißen, haun, haun.  
 Lustig ist die Schusterei  
 Schuster singt sein Lied dabei.  
 Singt sein Lied nur immerzu, bis das Bündel reißt am Schuh.  
 Ach lieber Schuster du,  
 flick du mir meine Schuh,  
 die Schuh sind entzwei,  
 der Schuster macht sie neu.  
 Wer weiß wie das noch werden wird,  
 wer weiß wie das noch werden wird.  
 wer weiß wer mich noch nehmen wird,  
 wer weiß wer mich noch nehmen wird.



### Siebenschritt

frisch - Niederösterreich, Steiermark

#### Paartanz im Kreis

Gewöhnliche Aufstellung, offene Fassung.

- I T. 1 - 2: Die Paare laufen mit 7 gewöhnlichen Schritten nach vorwärts.  
T. 3 - 4: Die Paare laufen mit 7 gewöhnlichen Schritten nach rückwärts.  
Fassung lösen.
- II T. 5: Die Tanzenden wenden sich voneinander und laufen mit drei Laufsritten, der Bursch nach links, das Mädchen nach rechts.  
T. 6: Die Tanzenden wenden sich zueinander und laufen mit drei Laufsritten aufeinander zu.
- III Fassung und Aufstellung zum Wirbeln nehmen.  
T. 7 - 8: Wirbeln mit Laufsritten nach Vorwärts.  
T. 9 - 12: Wie II. und III.

**Der paschade flugs ummi, Mädal wasch dich**

von § bis Ende

### Mädal wasch dich

Munter - Niederösterreich

#### Paartanz im Kreis oder in der Reihe

Aufstellung zueinander, Burschen außen, die rechten Hände sind gefaßt.

- T. 1: Ein Wiegeschritt seitwärts in der Tanzrichtung, die Arme schwingen mit.  
T. 2: Wie T. 1, gegengleich.  
T. 3: Das Mädchen dreht sich unter der erhobenen Hand des Burschen einmal nach außen durch. Der Bursch faßt hierbei mit seiner rechten Hand den rechten Zeigefinger des Mädchens.  
T. 4: Der Bursch führt am Ende des 3. Taktes das Mädchen so, daß es in die Richtung des Kreises blickt. Die Fassung wird gelöst. Der Bursch tritt so hinter das Mädchen, daß er gegen die Richtung des Kreises blickt (Rücken an Rücken). Die Tanzenden nehmen Fassung zum Wirbeln (Hände rückwärts gefaßt).  
T. 5 - 6: Die Tanzenden kreisen mit vier gewöhnlichen Schritten nach vorwärts umeinander, bis sie an ihren alten Platz zurückkommen. Am Ende des 6. Taktes wird die Fassung gelöst und wieder Aufstellung zueinander genommen.  
T. 7: Im 1. Viertel schlagen die Tanzenden mit den Händen einmal an die Knie, im 2. Drittel klatschen sie einmal in die eigenen Hände.  
T. 8: Bursch und Mädchen schlagen dreimal gegenseitig die flachen Hände aneinander.  
Wiederholung: Wie T. 1 - 8.  
Diese achttaktige Bewegung wiederholt sich während des ganzen Tanzes noch 5 mal.

## Kuckuckstanz

Bewegt I., 1.

8. II., 9. 10. 11. 12. 13. 16. 17. 20. 1. 2.

### Kuckuckstanz

Bewegt - Pommern

*Figurentanz mit vier Paaren (Norddeutsch, bunter Tanz).*

Gewöhnliche Aufstellung, die Paare in engem Viereck.

- I Alle 8 Tanzenden fassen sich zum Kreis.  
T. 1 - 8: Die Tanzenden gehen mit Schottischschritten um den Kreis. Wiederholung ebenso, nach der anderen Seite. Fassung lösen.
- II Aufstellung und Fassung zum Wechselgang.  
T. 9: Die Burschen schauen über die rechte Schulter des eigenen Mädchens zum gegenüberstehenden Mädchen, das den Blick erwidert. Hierbei rufen die Tanzenden: Kuckuck!  
T. 10: Wie T. 9, über die linke Schulter.  
T. 11 - 12: Wie T. 9 - 10. Fassung lösen.
- III T. 13 - 16: Die Burschen tanzen mit Schottischschritten rechts an ihrem Mädchen vorbei rechts zum gegenüberstehenden Mädchen.
- IV T. 17 - 20: Der Bursch und das gegenüberstehende Mädchen haken sich rechts ein und wirbeln mit Schottischschritten einmal um.  
Wiederholung von II an. Die Mädchen kehren in derselben Weise zu ihrem Burschen zurück.  
Bei den norddeutschen Volkstänzen pflegt die Weise mehrmals wiederholt zu werden, bei den pommerschen allein 15 mal, bei jeder dieser Kehren wechselt der erste (I.) Teil, die erste Runde.

1. Kehre: Siehe oben die Tanzbeschreibung (während aller Kehren Schottischschritte).
  2. Kehre: (I.) Umspringen links, Wiederholung rechts
  3. Kehre: (I.) Mühle der Mädchen links, Wiederholung rechts.
  4. Kehre: (I.) Mühle der Burschen links, Wiederholung rechts.
  5. Kehre: (I.) Die Mädchen gehen stolz erhobenen Hauptes von rechts vorwärts nach der linken Seite ihres Burschen. Wiederholung; die Mädchen vollenden den Kreis um ihren Burschen und kehren an ihren Platz zurück.
  6. Kehre: (I.) Wie die vorgehende, mit den Burschen (links vorwärts, nach der rechten Seite)
  7. Kehre: (I.) Mädchenkreis mit Handfassung nach links, Wiederholung rechts.
  8. Kehre: (I.) Burschenkreis mit Handfassung nach links, Wiederholung rechts.
  9. Kehre (I.) Wirbeln nach vorwärts, Wiederholung nach rückwärts.
  10. Kehre: (I.) Kreis des 1. und 3. Paares nach links, Wiederholung nach rechts, (Handfassung), die anderen klatschen.
  11. Kehre: (I.) Kreis des 2. und 4. Paares.
  12. Kehre: (I.) Kreis des 1. Paares.
  13. Kehre: (I.) Kreis des 2. Paares.
  14. Kehre: (I.) Kreis des 3. Paares.
  15. Kehre: (I.) Kreis des 4. Paares.
- Zum Schluß wird nochmals die I, (die erste Runde) der 1. Kehre wiederholt.

## **Bemerkungen zu den Tänzen**

Im folgenden sollen Namen und Herkunft der Tänze erklärt und einige wissenswerte Dinge über dieselben erwähnt werden.

***Einzugstets*** Die Heimat dieses Tanzes ist der Schönhengstgau, die größte Sprachinsel der Sudetendeutschen. Stets bedeutet in der Mundart des Schönhengstgates: vornehm, behäbig. Dieser Tanz wird als erster Tanz zu Beginn jedes Festes getanzt, daher auch sein Name. Die Wiese ist im Allgemeinen recht gut; gegen Ende wird sie ein wenig weichlich. Aufgezeichnet von den Mährisch-Trübauern Wandervögeln.

***Schmied*** Als östlichsten Ausläufer Schlesiens kann man die Sprachinsel Bielitz-Biala ansehen, reich an altem Volksgut hat sie diesen Tanz zu unserer Sammlung beigesteuert. Aufgezeichnet von Josef Lanz, zum ersten Mal erschienen in den Ostschlesischen Volkstänzen (Verlag das junge Volks i.V.)

***Tätscheln*** Tätscheln, der Name des Tanzes, besagt, daß dabei recht viel geklatscht wird. Unter dem Namen Tetscher findet sich dieser Tanz auch in anderen Gegenden. Wir entnehmen ihn der Sammlung "Volkstänze", gesammelt von Gertrud Meyer, (Verlag von G.B. Teubner und Leipzig und Berlin 1921).

***Schustertanz*** Wie der Schmied-Tanz so fällt auch dieser Tanz in den Rahmen der Handwerks- und Zunfttänze. Heute, teilweise nur noch als Tanz für die Kinder, ist der Schustertanz allgemein verbreitet. Die vorliegende Fassung stammt aus Schlesien. Aufgezeichnet von Oswald Fladerer.

***Siebenschritt*** In vielen und unterschiedlichen Arten tanzt unser Volk den Siebenschritt. Der Tanz ist alt und reicht mit seinen Wurzeln bis in unsere heidnische Vorzeit; die hier gebotene Fassung ist jünger und stammt in der Form aus den österreichischen Alpenländern. Wir entnehmen diesen Tanz der Sammlung "Altösterreichische Volkstänze" gesammelt von Raimund Zoder (Wien, österreichischer Schulbücherverlag 1924)

***Der paschade flugs ummi, Müderl wasch dich*** Diesen früher weit verbreiteten Tanz erwähnt auch F.M. Böhme in seiner "Geschichte des Tanzes". Die vorliegende Fassung stammt aus den österreichischen Alpenländern und zeichnet sich vor allem durch die Geschlossenheit ihrer Weise und des dazugehörigen Tanzes aus. Wie der Name besagt, wird bei diesem Tanze geklatscht (gepatscht) und eine flinke Wendung ausgeführt (flugs ummi).

***Kuckuckstanz*** Der Tanz, der zu den bunten, norddeutschen Tänzen gehört, hat trotz einiger neuer Änderungen doch sein ursprüngliches Aussehen bewahrt. Mit all den 15 Kehren wird zwar solch ein Tanz zum Unding und kann sehr wohl alles außer Rand und Band bringen. Man kann daher, wenn man solche nicht gerade in Pommern tanzt, diese auf 4 Kehren einschränken. Wir entnehmen diesen Tanz der Sammlung "Bunte Tänze aus Pommern" von Willi Schulz (Verlag B.G. Teubner in Leipzig und Berlin 1926).

## Vom Tanzen

Über die Art und Weise wie der Volkstanz in den Lebenskreis mit einbezogen werden soll, herrscht heute wirklich vielfach noch Unklarheit. Im Folgenden einige Fingerzeige:

Der Volkstanz und das Tanzen überhaupt braucht heute mehr denn je seinen Platz nicht nur bei Festen und Tagungen, sondern auch im Laufe des Alltags. Seine vornehmlichste Aufgabe ist es ja zu erfreuen. Doch muß auch vor einem Zuviel gerade in dieser Beziehung gewarnt werden, denn hierin liegt die Gefahr der Verflachung. Der Volkstanz darf so wenig wie andere wertvolle Volksüberlieferungen der Vergessenheit anheim fallen, sondern soll ebenso als kostbares Kulturgut geachtet werden. Andererseits schadet man dadurch, daß man den Volkstanz in den Mittelpunkt einer ganzen Bewegung stellt und das Gemeinsame der Arbeit nur in der Pflege des Volkstanzes sieht, sowohl der Arbeit am Volke, als auch dem Volkstanz selbst.

Neben Lied und Brauchtum soll nun auch der Volkstanz auf Festen und Tagungen ein Helfer sein, das Fest wahrlich zu dem zu machen, was es sein soll. Er darf nicht fehlen und soll alle verbinden in gemeinsamer Freude. Die Art der Tänze aber muß es ermöglichen, daß in kürzester Zeit alles, aber auch rein alles mittun kann. Und es ist schon viel gewonnen, wenn sich einmal der Gedanke durchgerungen hat, den Volkstanz dem Volke zu erhalten oder wiederzuschicken. Der Volkstanz soll Allgemeingut werden und nicht einem auserwählten Kreise vorbehalten bleiben, wie es oft mit unseren anderen Volksüberlieferungen zu geschehen pflegt. In dieser Richtung liegt die fruchtbarste Arbeit zum Nutzen unseres Volkes.

Nun sei noch eines gesagt, was bei der tatsächlichen Pflege unserer Volkstänze helfen soll.

Die Weise der Tänze ist am besten durch Instrumente, die sich zum Alleinspielen eignen wiederzugeben (Geige, Flöte usw.). Bei Festen ist es aber fast unerlässlich, die eigentliche Tanzweise für mehrere Instrumente z. B. als Streichquartett gesetzt zu spielen. Der Bärenreiter-Verlag hat in der Herausgabe solcher Sätze mit der Reihe: "Volkstänze aus deutschen Gauen und Landschaften" herausgegeben von Walther Hensel, den Anfang gemacht. Das 1. Heft dieser Reihe ist schon 1925 erschienen, das 2. 1927. Weitere Hefte sollen folgen.

Viele Tänze haben eine Singweise; das Singen ist aber beim Tanzen manchmal hinderlich; wenn daher die augenblicklich nicht tanzenden singen, wird auch diesem scheinbaren Übelstand abgeholfen; gleichwohl mag jeder tun, wie es ihm eben zu Mute ist.

Wenn viele beim Tanzen mittun, was ja meistens der Fall ist, tut unbedingt die Anwesenheit eines Tanzleiters not. Der Tanzleiter soll in völliger Klarheit über all dem bunten Gewühle stehen und unerbittlich ordnen, vermittelnd zwischen Tanzenden und Musik eingreifen, die Reihenfolge der Tänze bestimmen und vor allem für einen durchgreifenden Wechsel der Tanzenden untereinander sorgen, ("Burschen eins weiter!"). Der Tanzleiter mag es auch zustande bringen, im Verlaufe eines Festes Menschen, die noch nie diesen oder jenen Tanz gesehen haben, richtig zum Tanzen zu bringen, damit tatsächlich alle gemeinsam erfreut das Fest erleben.

Wahre Feste zu feiern tut uns mehr not, als manche tief empfundene Stunde im engen Kreis.

Freude dem Nächsten mitteilen zu wollen und in mancher Hinsicht duldsam zu sein, ist Voraussetzung. Sonne im Herzen und ein Stück gesundes Empfinden sind unerlässlich.

## Ein Wort zu den Tanzbeschreibungen

Wie schwer es ist, Tanzbeschreibungen richtig, klar, verständlich und einheitlich zu gestalten, weiß jeder, der nur einmal versucht hat nach Tanzbeschreibungen Tänze zu erlernen. Es wurden viele Arten der Tanzbeschreibungen versucht, manche waren gut, doch waren sie dann meisten langatmig. Viele aber waren schlecht und mangelhaft. Die hier angewendete Art der Tanzbeschreibung will versuchen einen Mittelweg einzuschlagen, wenngleich es nicht verschwiegen werden darf, daß die Zerreißung des einheitlichen Tanzflusses in einzelne Takte, wie sie hier benötigt wird, ein Mangel darstellt.

Durch die Einführung des Tanzschlüssels wird die Tanzbeschreibung jedoch an und für sich verkürzt dargestellt, dadurch erhält sie mehr Geschlossenheit. Dies nur zum näheren Verständnis.

## Tanzschlüssel

Um die Tanzbeschreibung einheitlich und klar zu gestalten, wird ein besonderer Tanzschlüssel aufgestellt. Verschiedene Tanzbewegungen und vor allem die Schrittararten werden, da sie sich des öfteren wiederholen, mit Namen versehen, welche dann im Folgenden genau erklärt werden. Im allgemeinen sind die hier angewendeten Benennungen den sonst gebräuchlichen angeglichen.



## Einteilung der Tänze

### 1. Paartanz

Bursch und Mädchen bewegen sich als selbständige Tänzergruppen, im Gegensatz zu den Stern- und Figurtänzen, wo die Tänzer abhängig von einander ein bestimmtes Bild ermöglichen.

### 2. Dreiertanz

Hier bestehen ebenso selbständige Tänzergruppen, entweder aus einem Burschen zwischen 2 Mädchen, oder einem Mädchen zwischen 2 Burschen

### 3. Stern- und Figurentanz

Die Anzahl der Tänzer ist bei diesen Tänzen meistens eine beschränkte. Alle Tänzer sind voneinander mehr oder weniger abhängig und an der Herausarbeitung eines bestimmten Bildes (Stern, Mühle usw.) beschäftigt. Hierher gehören die norddeutschen "Bunten".

### 4. Reigen

Reigen sind heute als deutsche Volkstänze fast ganz verschwunden. Vereinzelt finden sich heute noch Kinderspiele in Reigenform. Der Reigen stellt eine der ursprünglichen Arten des Tanzes dar und ist, soweit er wahrheitsgetreu überliefert ist, sehr wertvoll.

Während die Stern- und Figurentänze an und für sich schon ein gefälliges Bild zu geben imstande sind, muß bei den Paar- und Dreiertänzen eine bestimmte Ordnung eingehalten werden, um ebenfalls ein gefälliges Bild zu ermöglichen. Das geschieht dadurch, daß diese Tänze entweder im Kreise oder in der Reihe, auch in Sternform getanzt werden.

### 5. In dem Kreis

Die Tanzgruppen bewegen sich in dem Kreis, das heißt im Sinne des Uhrzeigers, oder zurück, auch rückwärtsschreitend. Hier ist es notwendig, die Stellung der Tanzgruppen untereinander zu regeln, daß Hintereinander oder Gegeneinander wird jeweils aus der Art des Tanzes klar.

### 6. In der Reihe

Die Tanzgruppen bewegen sich in der Reihe, d.h. größtenteils vor und zurück.

## Burschen- und Mädchentänze

Diese Tänze sind im allgemeinen selten, sonst aber genau so aufgebaut wie die gemischten Tänze. Von Ihnen gilt dasselbe wie von den angeführten Tanzarten.

## Aufstellung

1. Im Allgemeinen steht das Mädchen immer zur rechten Seite des Burschen
2. Gewöhnliche Aufstellung: Bursch und Mädchen stehen nebeneinander.
3. Aufstellung zueinander: Bursch und Mädchen stehen mit zugewandtem Gesicht einander gegenüber.

## Fassungen

### 1. Gewöhnliche Fassung

Der Bursch legt seinen rechten Arm um die Seite des Mädchens, das Mädchen legt die linke Hand auf die rechte Schulter des Burschen. Der Bursch faßt mit seiner gestreckten linken Hand die rechte Hand des Mädchens.

### 2. Offene Fassung

Der Bursch faßt mit seiner Rechten die linke Hand des Mädchens.

### 3. Geschlossene Fassung

Der Bursch legt seine Hände in die Seiten des Mädchens, dieses legt beide Hände auf die Schultern des Burschen.

### 4. Schulterfassung

Der Bursch legt seine Hände auf die Schultern des Mädchens (außen), das Mädchen legt die ihren auf die Schultern des Burschen (innen).

### 5. Zweihandfassung

Bursch und Mädchen fassen einander bei den Händen, der Bursch faßt mit der Rechten des Mädchens linke Hand, mit der linken Hand des Mädchens rechte Hand.

### 6. Zweihandfassung über Kreuz

Der Bursch fast mit der Rechten die Rechte des Mädchens und mit der Linken die Linke des Mädchens.

## Allgemeine Bemerkungen

1. Das Mädchen steht immer zur Rechten des Burschen, der freie Arm wird gewöhnlich in die Hüfte gestützt.
2. Die Fußbewegung beginnt, wo nicht anders angegeben, mit dem rechten Fuß.
3. Für angegebene Bewegungen von Tänzergruppen ist immer der Bursch maßgebend.

## Schrittarten

### 1. *Gewöhnlicher Gang*, 2 Zeiten in ungeradem Takt.

Es sind hier zwei Arten zu unterscheiden, einmal der Gang welcher notwendig ist zur Fortbewegung überhaupt, dann aber die Art des Gehens, welche unerlässlich ist, um den vorderen Teil des Fußes nicht verkümmern zu lassen und andererseits den Flachwerden des Fußgewölbes vorzubeugen. Die erste Art des Ganges ist folgende: Das Schreitbein fußt mit der Ferse, die Sohle wird abgerollt, das Standbein in die Hüfte gehoben, während das Schreitbein durchgeschwungen wird.

Die andere Art ist nur in dem veränderten Fußen von der ersten Art des Ganges verschieden. In diesem Falle wird beim Lauf und Sprung der Fuß mit der spitze aufgesetzt und dann erst berührt die Ferse den Boden. Diese Art des Gehens ist immer von Zeit zu Zeit anzuwenden, deshalb mag sie auch hier in den Tänzen Verwendung finden, da sie auch hier am Platze ist.

### 2. *Nachstellschritt*, 2 Zeiten, in geradem oder ungeradem Takt.

Der eine Fuß wird vor oder seitwärts gesetzt, der andere nachgestellt. Man kann mehrere Schritte mit dem gleichen Fuß beginnen, meistens jedoch abwechselnd links oder rechts.

#### 2a. *Der Galoppschritt*, 4 Zeiten in geradem Takt.

Der linke Fuß wird seitwärts gestellt, der rechte nachgesetzt, gleichzeitig aber der linke gelüpf und gleich wieder seitwärts gestellt. Der rechte Fuß wird in der vierten Zeit nachgesetzt.

### 3. *Der Wiegeschritt*, drei Zeiten, in ungeradem Takt.

Der eine Fuß wird vor oder seitwärts gesetzt, der andere herangezogen, wobei die Fersen gehoben werden. In der dritten Zeit werden die Fersen gesenkt. Bei jedem Schritt ist eine stärkere oder schwächere Drehung, je nach der Tanzart, anzudeuten.

### 4. *Schrittwechselgang*, 3 Taktzeiten, in ungeradem Takt.

der linke Fuß wird vorgesetzt, der rechte nachgestellt, der linke wieder vorgesetzt, anderseits ebenso.

### 5. *Hüpfschritt*, 3 Zeiten in geradem oder ungeradem Takt.

Das im Vortakt geschwungene Bein wird aufgesetzt, das andere vorgeschwungen, in der dritten Zeit wird das Standbein gelüpf.

### 6. *Walzerschritt*, 3 Zeiten in ungeradem Takt.

Schrittwechselgang mit Schleifen.

### 7. *Hüpfwalzer (Hupfauf)* 3 Zeiten.

Der im Auftakt angezogene Fuß wird aufgestellt, der andere wird hoch gezogen und währenddessen der andere wieder gelüpf. Mit jedem Schritt ist eine viertel bis halbe Drehung verbunden.

### 8. *Schottischschritt*, Polkaschritt (Polka) 4 Zeiten, in ungeradem Takt.

Der linke Fuß wird vor oder seitwärts gestellt, der rechte herangesetzt, der linke Fuß wird wieder vor oder seitwärts gesetzt, in der vierten Zeit wird der rechte Fuß vorgeschwungen, um dann den nächsten Schritt zu beginnen, inzwischen wird der andere Fuß gelüpf oder eine Drehung ausgeführt.

### 9. *Wechselhupf*, 2 oder 3 Zeiten, in geradem oder ungeradem Takt.

Die Tänzer gehen durch Sprung aus der Grundstellung in die Schrittstellung, der linke Fuß steht vor dem rechten und umgekehrt.

### 10. *Schwingschritt*, 3 Zeiten, in ungeradem Takt.

Der Schwingschritt ist ein Hüpfschritt, wobei das vorgeschwungene Bein vor dem anderen gekreuzt wird.

### 11. *Zweischritt*, 2 Zeiten, in geradem Takt.

Auf jede Zeit wird eine halbe Drehung gemacht, die Drehung erfolgt auf den Fußspitzen.

### 12. *Dreitritt*, 3 Zeiten, in ungeradem Takt.

Drei Schritte vorwärts oder rückwärts je nach Tanzweise.

### 13. *Kreuzschritt* (Kreuztritt), 4 Zeiten, in geradem Takt.

Der linke Fuß wird seitwärts gestellt, der rechte vor oder hinter dem linken gekreuzt aufgesetzt. In der Folge kann man entweder nur immer den einen Fuß seitstellen und den anderen kreuzen oder wechseln.

### 14. *Laufschritt*, 2 Zeiten, in geradem Takt

Hier wird der Rhythmus des gewöhnlichen Ganges beschleunigt, das Fußes geschieht mit der Fußspitze.

### 15. *Sprungschritt*, 2 Zeiten, in geradem Takt.

Dieser ist ein Laufschritt, bei dem der Schritt gesprungen wird.

## Besondere Bewegungsformen

### 1. Der Wechselgang

Der Bursch stellt sich hinter das Mädchen und faßt ihre Hände, die in Schulterhöhe gehoben sind. Die Tänzer schauen sich während des Stehens oder Schreitens abwechselnd über die rechte und linke Schulter des Mädchens an.

### 2. Umspringen

Der Bursch hängt sich mit seinem rechten Arm rechts in das Mädchen ein oder mit seinem linken Arm links in das Mädchen ein. Die Tänzer kreisen im jeweiligen Schritt umeinander.

### 3. Wirbeln

Bursch und Mädchen stehen dicht voreinander, die Hände sind gefaßt. Der linke Arm ist in Schulterhöhe gebeugt, der rechte Arm vor der Brust des Nachbarn vorbeigestreckt. Die Füße sind dicht beieinander, der Körper schräg nach außen gelegt, die Tänzer schreiten im jeweiligen Schritt umeinander. Das Wechseln geschieht durch Verziehen der Arme.

### 4. Sägen

Die Tänzer bewegen in Zweihandfassung oder Zweihandfassung über Kreuz die Arme, dem Rhythmus folgend. vor und zurück (Bewegung des Holzsägens).

### 5. Achterumspringen (Diese Begegnungsform kommt sehr häufig und ausschließlich bei Dreiertänzen vor)

Der Bursch hängt sich mit seinem linken Arm links in das rechte Mädchen ein, das eine Vierteldrehung nach links gemacht hat. Beide springen mit 4 Laufschritten einem um und der Bursch kehrt an seinen Platz zurück. Das freie Mädchen dreht sich mit Laufschritten einmal nach rechts herum. Dieser halbe Achter nimmt 2 Takte in Anspruch. Die übrigen 2 Takte der 4taktigen Bewegung sind gegengleich. Der Bursch hängt sich mit seinem rechten Arm rechts in das linke Mädchen ein. das eine Vierteldrehung nach rechts gemacht hat. Beide springen mit 4 Laufschritten einmal um, der Bursch kehrt an seinen Platz zurück, und das freie Mädchen dreht sich mit 4 Laufschritten einmal nach links herum.

### 6. Mühle

Die Tanzenden stehen in der Richtung des Kreises so eng, daß sie die ausgestreckten Hände fassen können (rechts oder links). Die Fassung ist hierbei entweder Fassung Hand in Hand, oder der Knoten, wobei jeder mit der ausgestreckten Hand seines Vordermanns Hand von oben her beim Handgelenk faßt.